



Neue Fortbildungsgänge zur ZMP und zur DH in Bayern

Kurse starten im Sommer 2007

Das bayerische Fortbildungsgeschehen für das Praxispersonal hat sich bis jetzt auf die sehr gut qualifizierten und über die Landesgrenzen hinaus angesehenen Zahnmedizinischen FachassistentInnen (ZMF) konzentriert. Dies war lange Zeit sicher der richtige Weg. Die „erste Kraft“ in der Praxis war seit ihrer Initiation vor über 20 Jahren eine perfekte Institution. Aber die modernen Zeiten und Praxen erwarten davon losgelöst rein für die Prophylaxe fortgebildete Fachkräfte für den immer stärker ansteigenden Bedarf an Therapiebegleitung und auch Wellness. Dem Rechnung zu tragen und den bayerischen Praxen die richtigen Kräfte für die Zukunft weiterzubilden, war die Aufgabe.

Jetzt ist es endlich soweit: Es gibt in Bayern die Fortbildungsgänge ZMP (Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent/-in) und DH (Dentalhygieniker/-in). Nach intensiver Befassung mit der Thematik hat die Bayerische Landeszahnärztekammer die Basis für die neuen Fortbildungsgänge geschaffen.

Berufsbegleitend und modular

Die Fortbildungen sind jeweils berufsbegleitend und modular ausgelegt, so dass man weiterhin in der Praxis angestellt bleiben oder auch manchmal unterbrechen kann. Dies ist sogar sehr wichtig, da im Sinne einer „dualen Fortbildung“ Teile des praktischen Fortbildungsprogramms in der Beschäftigungspraxis stattfinden. Auf diesem Wege wird sicher auch der Praxisinhaber dankbar sein, dass entweder ein Prophylaxekonzept in der Praxis mit auf die Beine gestellt, oder das bereits vorhandene perfektioniert wird.

Teilnahme-Voraussetzungen

Schon im Sommer 2007 wird es erste Fortbildungskurse geben. Natürlich muss man eine abgeschlossene Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) mitbringen.

Die Fortbildung zur DH kann nach erfolgreichem Abschluss der ZMP- oder ZMF-Fortbildung begonnen werden.

Es wurde erstmals auf eine zeitliche Vorgabe der Beschäftigung in einer Praxis als ZFA verzichtet, um gerade den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wissensdurstig und fortbildungsbeflissen die Ausbildung nahezu „mit links“ gemacht haben die Möglichkeit zu geben, ihren Vorstellungen einer Tätigkeit im zahnmedizinischen Bereich schneller näher zu kommen. Man sollte sich aber selbst fragen, ob man schon reif für die Bewältigung der neuen Aufgaben ist, wenn man die Lehre erst abgeschlossen hat. Sicher ist es für die eine oder andere Mitarbeiterin besser, erst einmal die Praxisluft ohne Einschränkungen des Auszubildendenseins zu schnuppern. Erst dann lässt sich richtig einschätzen, ob einem die Verwaltungsarbeit in einer Praxis eher liegt und man sich auf diesem Gebiet fortbildet, oder ob man lieber am Patienten unter Aufsicht des Zahnarztes für die Prophylaxe zuständig sein möchte. Da die Fortbildungen auch mit Kosten verbunden sein werden, wird hier sicher der Praxisinhaber, oder jeder, der sich für eine Fortbildung interessiert, gründlich überlegen, ob die Zeit für diesen Schritt schon gekommen ist.

Am Ende der Fortbildungsgänge werden, wie auch schon bei den Zahnmedizinischen VerwaltungsassistentInnen (ZMV) und gerade den bayerischen ZMF gefragte hochqualifizierte Mitarbeiterinnen für die bayerischen (und nicht nur diese) Praxen, das Ergebnis sein.

Ohne gut fortgebildete Mitarbeiterinnen werden Bayerns Zahnarztpraxen auf Dauer nicht mehr so gut sein, wie ihr Ruf jetzt ist. Mit diesen Fortbildungsangeboten eröffnet sich die Chance, die Spitzenposition der bayerischen Praxen im innerdeutschen Vergleich zu festigen und auszubauen.

Dr. Christian Öttl
Referent für zahnärztliches Personal der BLZK